



Normen und Standards

Ihre Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele

SCHWERPUNKT: FORSCHUNG, TRANSFER, INNOVATION



Deutschland zählt zu den führenden Wirtschaftsnationen und attraktivsten Wissenschaftsstandorten weltweit. Schnellere und komplexere Innovationsprozesse sowie die digitale und grüne Transformation stellen das innovationspolitische Umfeld jedoch vor vielfältige Herausforderungen. Zur Stärkung des Transfers von der Forschung in marktfähige Lösungen hat die Bundesregierung sich weitreichende Ziele gesetzt, bei deren Umsetzung Normen und Standards unterstützen können. Sie definieren Terminologie, Schnittstellen, Sicherheits- und Qualitätsanforderungen und schaffen somit ein einheitliches Verständnis über Fachgebietsgrenzen hinweg. Durch Standards wird Vertrauen in Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen geschaffen. Sie werden für Herstellende, Anwendende und Verbrauchende nachvollziehbar und überprüfbar.

Politisches Ziel (s. Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP)	So unterstützen Normen und Standards die Umsetzung
Förderung zukunftsfähiger Schlüsseltechnologien für eine wettbewerbsfähige, klimaneutrale Industrie	<ul style="list-style-type: none">• Schaffen von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen• Unterstützen von Nachhaltigkeitszielen und Klimaschutzmaßnahmen• Vereinheitlichen von technischen Anforderungen
Forschungsergebnisse an internationalen Zielkategorien messen und Projekte übergreifend vernetzen	<ul style="list-style-type: none">• Einbringen von Forschungsergebnissen, Best Practices, Innovationen und Prüfverfahren in internationale Normung• Vernetzen aller Stakeholder über die Plattform Normung• Genormte Mess- und Prüfverfahren sorgen im Labor und bei der experimentellen Entwicklung für vergleichbare Ergebnisse
Stärkung anwendungsorientierter Forschung und Transfer; Gründung der DATI	<ul style="list-style-type: none">• Nutzen von Normung als zusätzlichen Transferkanal: Effizienterer Einsatz von Fördergeldern für Forschungsprojekte durch breitere Diffusion der Ergebnisse• Bei DIN entstehen offene Standards, an deren Erarbeitung sich alle interessierten Kreise beteiligen und die für Marktteilnehmer leicht zugänglich sind
Vereinfachen des Zugangs zu Forschungsdaten und Förderverfahren	<ul style="list-style-type: none">• Definition einheitlicher Kriterien und Schnittstellen zur verstärkten Digitalisierung von Prozessen sorgt für Interoperabilität, Transparenz und Vertrauen• Standardisieren von Austauschformaten sowie einheitliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Daten vereinfachen den Zugang und die Nutzung
Programmlinien, Hightech-Strategie, Ressortforschungen und Förderprogramme weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none">• Nutzen von Normung als Transferkanal schafft Marktfähigkeit• Fördermaßnahmen der Bundesregierung führen zu Lösungen, deren Marktfähigkeit durch Normung unterstützt wird• Deutschen Forschungsergebnissen wird über Normung das Tor zur Welt eröffnet, zum Wohle der deutschen Wirtschaft und Forschung



Wer die Norm macht, hat den Markt

Innovationen, die durch Normungsprozesse begleitet werden, haben höhere Chancen, sich am Markt durchzusetzen. In der Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung in den Normungsgremien können frühzeitig Weichen für die Umsetzung neuer Technologien gestellt werden. Normung kann damit deutschen Ideen und Positionen den Weg zum europäischen bzw. internationalen Markt ebnen. Beispiele hierfür sind:

DIN SPEC 91406 „Automatische Identifikation von physischen Objekten und Informationen zum physischen Objekt in IT-Systemen, insbesondere IoT-Systemen“

- kann die technologische Basis für den digitalen Produktpass im Rahmen einer Circular Economy bilden
- aus Deutschland heraus in die internationale Normung eingebracht und dort als IEC 61406 veröffentlicht

DIN EN ISO 20337 „Faserverstärkte Kunststoffe – Schubversuch“

- Prüfsystem, das insbesondere in der Automobilindustrie angewendet wird
- ursprüngliche DIN SPEC 4885 von deutschem Startup initiiert und in die internationale Normung überführt

ANSPRECHPARTNERIN

Christiane Nowotzki | Government Relations Manager
E-Mail: christiane.nowotzki@din.de
Tel.: +49 30 2601 2958

Vor diesem Hintergrund empfiehlt DIN:

- In den Strategien zur Förderung von Zukunftstechnologien sollte es ein Kapitel zur Normung geben.
- Die Forschungspolitik sollte
 - Normung in Förderprogramme und –projekte sowie begleitende Maßnahmen integrieren;
 - Normung und Standardisierung als Transferinstrument begreifen;
 - die Mitarbeit von Wissenschaftlern und KMU in der Standardisierung fördern;
 - Normen/Standards als Arbeitsergebnisse gleich behandeln wie Publikationen/Patente;
 - auf Länderebene Standardisierung in der Ausbildung sowie in wirtschafts- und techniknahen Studiengängen berücksichtigen.
- Bei der geplanten DATI Normung und Standardisierung als Transferinstrument integrieren.
- Deutsche Expert*innen unterstützen, nationale und EU-Interessen in der internationalen Normung zu vertreten, z. B. indem normungsbedingte Kosten in Unternehmen als förderfähige F&E-Kosten qualifiziert werden.
- Aufbau eines Förderprogramms, das explizit die Ausbildung von Wissenschaftler*innen und Unternehmensforscher*innen und die anschließende Nutzung von Normung als Transferinstrument unterstützt.
- Stärkung des Förderprogramms „Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ (WIPANO).

DIN als Wegbegleiter der Politik

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 36.000 Expert*innen aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte

Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt. Die Politik kann auf DIN als strategischen Partner zurückgreifen, um den gesetzlichen Regelungsrahmen möglichst schlank, effizient und flexibel zu gestalten.